



Evangelische Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf und Arensdorf-Sieversdorf

Arensdorf – Biegen – Briesen – Jacobsdorf – Petersdorf
Pillgram – Madlitz – Sieversdorf – Treplin – Wilmersdorf

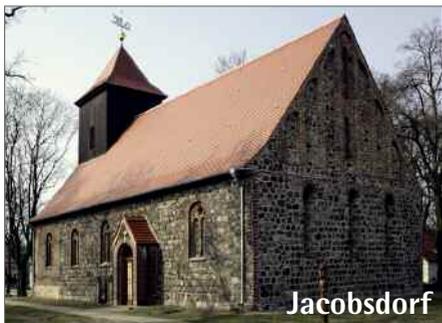


Da es nun schon viele unternommen haben, Bericht zu geben ...
habe auch ich's für gut gehalten ... [alles] aufzuschreiben ...

(Lukas 1;1 u. 3)

Aus dem Inhalt

- Arnsdorf – Partnergemeindetreffen
- offene Kirchen
- Jahreslosung 2024



Jacobsdorf



Petersdorf



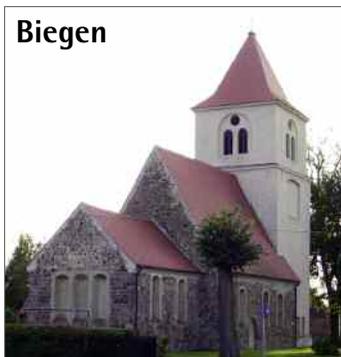
Alt Madlitz



Pillgram



Treplin



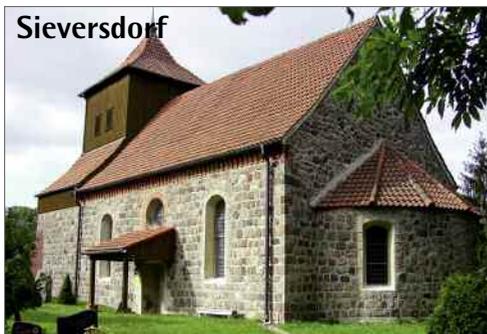
Biegen



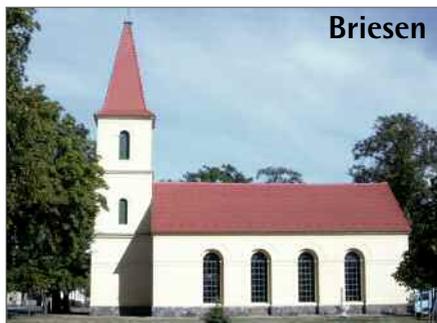
Wilmersdorf



Arensdorf



Sieversdorf



Briesen

Liebe Leserin, lieber Leser

**Da es nun schon viele unternommen haben, Bericht zu geben ...
habe auch ich's für gut gehalten ... [alles] aufzuschreiben ...**

(Lukas 1; 1 u. 3)



„Eine gute Entscheidung!“, möchte man Lukas spontan darauf antworten.

Eine gute Entscheidung, getroffen vor etwa 1900 Jahren. Man geht davon aus, dass das Evangelium zwischen 70 und 90 nach Christus entstanden ist; somit deutlich nach Jesu Tod. Es wird angenommen, dass Lukas auf ältere Quellen und vorhergehende Berichte zurückgreift.

Die Person des Lukas bleibt etwas unscharf. Eine frühchristliche Legende besagt, dass Lukas Maria zu Lebzeiten gemalt hat. Deshalb wird er oft als Maler dargestellt, der die Jungfrau Maria mit dem Kind porträtiert. So auch auf dem Titelbild unseres Gemeindebriefes. Es zeigt den malenden Lukas – zu finden an der Kanzel in der Kirche in Petersdorf.

Obwohl die drei Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas das Leben und die Lehre Jesu aus einer ähnlichen Perspektive beschreiben und deuten, hebt sich Lukas doch etwas ab.

Viele der Gleichnisse und Geschichten, die wir schon in der Christenlehre kennengelernt oder in unseren Kinderbibeln angeschaut haben, sind nur bei Lukas zu finden. Der zwölfjährige Jesus im Tempel beispielsweise. Die Geschichte vom barmherzigen Samariter, die der zehnjährigen Aussätzigen oder auch die Geschichte vom Pharisäer und Zöllner. Bei Lukas wird besonders herausgestellt, dass Jesus sich den Menschen am Rand der Gesellschaft zuwendet – den Kranken, den Armen. Und den Frauen.

Elisabeth und Maria wird angekündigt, dass sie besondere Kinder bekommen werden – Johannes und Jesus. Und Lukas haben wir es zu verdanken, dass die Menschwerdung Gottes in der Geburt Jesu in so wunderbaren Worten beschrieben wird.

Nur er erzählt von dem sicher beschwerlichen Weg der schwangeren Maria ins ferne Bethlehem. Und nur er erzählt von der Krippe, den fruchtbaren Hirten und den jubelnden Engeln. Eine gute Entscheidung!

So können wir uns in jedem Jahr auf die Worte der Weihnachtsgeschichte freuen, die in unseren Kirchen auf vielfältige Weise in den Weihnachtstagen zu hören sein wird. Und wieder wird sie unserer dringenden Bitte und brennenden Sehnsucht eine Stimme geben: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden! Friede auf Erden – im gelobten Land und überall auf der Welt!

Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihre Diakonin

Abendandacht +

Mit dem Einzug des Herbstes und dem ersten Bodenfrost ist die Abendandacht aus der kalten Alt Madlitzer Kirche in das warme Gemeindehaus in Biegen umgezogen. Zum ersten Termin in der neuen Umgebung lockte nicht nur die Andacht in bewährter Form, sondern auch das anschließende gemütlichen Beisammensein.

Und man ließ sich locken. Zwanzig Menschen unterschiedlichen Alters (vom Kind bis zum Senior war alles vertreten) kamen am 18. Oktober zusammen, um bei Andacht und Gebet sowie anschließendem Raclette-Essen den Abend zu verbringen. Und gemütlich war es. Bei dampfenden Raclettes ließ es sich gut plaudern und essen. Gereicht hat es auch für die, die später dazugestoßen sind.

In der Runde waren wir uns einig: So kann es weitergehen in den nächsten Monaten. Herzliche Einladung an alle, die noch dazu kommen wollen. Platz gibt es noch im Gemeinderaum in Biegen ...

Immer mitwochs und um 18 Uhr:

Und hier die Termine und Themen der nächsten „Abendandachten +“:

29. November: Vortrag „Das in Entwicklung befindliche Konzept des Landkreises Oder-Spree für den Öffentlichen Personennahverkehr sowie das Konzept zur Infrastruktur (Geschäfte u. ä.) in den Dörfern“; mit Imbiss

17. Januar: Bibelgespräch zur Jahreslosung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“; dazu gibt es frische Pizza

6. März: Spieleabend; mit Imbiss

Treffen der Ehrenamtlichen

Herzliche Einladung zum Treffen der Ehrenamtlichen am Freitag den 12. Januar 2024 um 18 Uhr in der Amtsscheune Treplin

„Ich wünsche den Gemeinden weiter helfende, fleißige Hände an allen Ecken und Enden.“ So hatte es jemand beim letzten Treffen der Ehrenamtlichen gesagt.

Und dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. So viele Menschen machen ehrenamtlich mit in unseren Gemeinden. Das ist nicht selbstverständlich. Und dafür soll „DANKE“ gesagt werden.

In lieb gewordener Tradition wollen wir uns in gemütlicher Runde zusammensetzen, wollen gemeinsam essen und trinken, uns austauschen und plaudern. Wie auch im letzten Jahr wollen wir uns mit Beiträgen für das Buffet gegenseitig den Tisch decken.

Ehrenamtliche haben auch nicht mehr Zeit als andere, aber mehr Herz.

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf und Arensdorf-Sieversdorf, Friedensstraße 8, 15518 Biegen

Telefon: 03 36 08 / 290, Fax: 03 36 08 / 49 229; V.i.S.d.P.: Kristin von Campenhausen.

Redaktion und Herstellung: Gabriele Lehmann, Telefon: 03 36 08 / 32 84.

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate. Redaktionsschluss: 6. November 2023. Änderungen vorbehalten.

Rätsel

Frohe Kunde

Bei diesem Weihnachtslied sind einige Wortreime nicht an ihrem Platz.
 Versuche jeden Reim auf die richtige Stelle zu setzen.

- Engel bringen frohe,
 allen Menschen weit und breit.
 Von den Bergen in der,
 schallt es auch in unsere
- Sagt, ihr Hirten bei den,
 was soll dieser?
 Will nun endlich Frieden werden,
 des wir warten still und bang?
- Seht das Kindlein in dem,
 ihm nur gilt der Engel
 Ach wie freuen wir uns alle,
 unser Aug' den Heiland sieht.
- Lasst uns all zum Kripplein,
 seht das Wunder, das geschah.
 Heut' will sich der Himmel teilen,
 Gott wird Mensch,



Ein Satz wird nach jeder Strophe zweimal gesungen.
 Versuche diesen Satz zu entziffern:

°()+\\§ _____

§= _____

^%*^()/§/ _____

#^+ _____



Dieser Satz ist in Latein und bedeutet „Ehre sei Gott in der Höhe“.

Lukas

Das Lukasevangelium ist kein Augenzeugenbericht. Lukas greift auf ältere Quellen und vorhergehende Berichte zurück.

„Schon viele haben versucht, die Ereignisse zusammenhängend darzustellen, die Gott unter uns geschehen ließ und mit denen er seine Zusagen eingelöst hat. So habe auch ich mich dazu entschlossen, all diesen Überlieferungen bis hin zu den ersten Anfängen sorgfältig nachzugehen und sie ... in der rechten Ordnung und Abfolge niederzuschreiben.“ (Lukas 1; 1 u. 3)

Das Lukasevangeliums wurde zwischen etwa 70 und 90 n. Chr. verfasst. Der Überlieferung zufolge soll Lukas um das Jahr 63 im Alter von 84 Jahren als Bischof von Theben gestorben sein;

Auf sogenannten Lukasbildern wird der Evangelist Lukas als Maler dargestellt, der die Gottesmutter Maria mit dem Kind porträtiert. Dieses Motiv basiert auf einer frühchristlichen Legende, nach der Lukas Maria zu Lebzeiten gemalt hat.



Die drei Evangelisten Markus, Matthäus und Lukas werden als Synoptiker bezeichnet. Das heißt, sie beschreiben und deuten das Leben und die Lehre Jesu aus einer vergleichbaren Perspektive.

Von Markus ist das älteste Evangelium, das Matthäus und Lukas kannten und benutzten. Wahrscheinlich gibt es noch eine ältere Quelle, auf die vor allem Markus und Matthäus zurückgegriffen haben.

Lukas erzählt eine Geschichte von der Geburt. Geschichten sind schön. Märchen auch. Sie berühren die Menschen.

Bei Markus fehlt die Geburtsgeschichte noch. Bei Matthäus greift Gott schon vor der Geburt ein. Josef erscheint ein Engel, aber nur im Traum. Bei Lukas tritt der Engel leibhaftig in Erscheinung. Die Beweise der Göttlichkeit Jesu wurden immer weiter vordatiert und wurde zusätzlich dadurch hervorgehoben, dass er als Gottes Sohn von einer Jungfrau geboren wird.

Das Motiv der göttlichen Zeugung bedeutender Männer gab es schon in der griechisch-römischen Antike.

Im Johannesevangelium und in den Briefen des Paulus wird die Geburt Jesu nicht geschildert.

Paulus, der älteste der neutestamentlichen Schriftsteller, schreibt um 50 an die Gemeinden in Galatien: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau ...“ (Galater 4; 4). Von einer Jungfrauengeburt weiß Paulus nichts.

Ein Geburtsdatum wird im Neuen Testament nicht genannt. Der 25. Dezember als Tag der Feier der Geburt Jesu Christi wurde erstmals im „Chronograph von 354“ genannt, der auf römischen Quellen aus dem Jahre 336 beruht und ist für das Jahr 381 in Konstantinopel belegt.



Eine Hypothese für das Datum 25. Dezember ist, einen Ersatz für ein heidnisches Fest, den Geburtstag des Sonnengottes, zu schaffen.

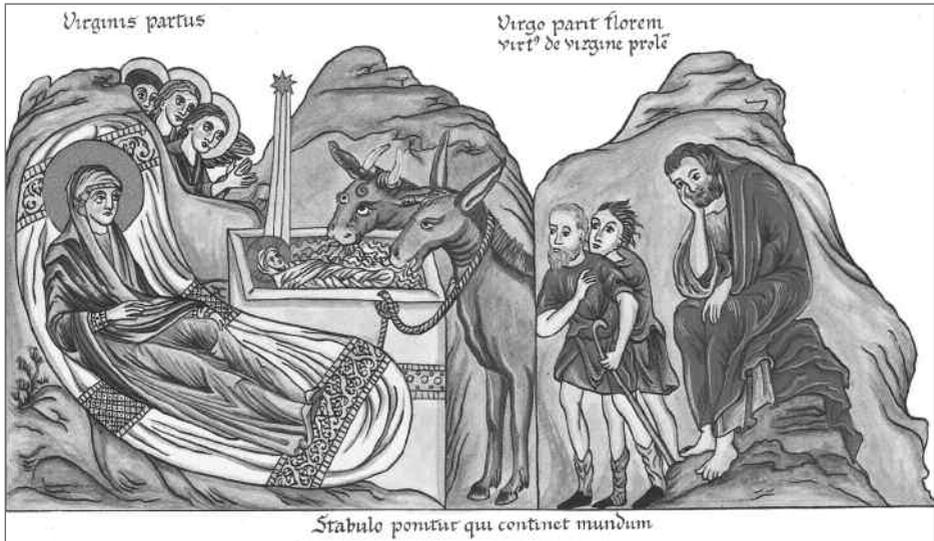
Bis Ende des 18. Jahrhunderts war Weihnachten in erster Linie ein Fest, das in den Kirchen und auf den Straßen stattfand. Erst im Biedermeier wurde es zum Beschenkfest für Kinder. Diese Geschenkbeziehung war einseitig, denn die Gabenbringer Weihnachtsmann und Christkind konnte man nicht beschenken.

(Quellen: Uta Ranke-Heinemann: Nein und Amen; Internet)



rechts: Die Engel verkünden den Hirten die Geburt Christi

unten: Die Geburt Jesu Christi (Darstellungen aus dem Hortus Deliciarum, 12. Jahrhundert)



Arnsdorf – Partnergemeindetreffen

Gern denken wir an das Wochenende vom 8. bis 10./11. September 2023 zurück, an dem unsere Jakobus Kirchengemeinde Arnsdorf-Sieversdorf Gäste aus den Partnerkirchengemeinden Rheinkamp, Rheinhausen und Orsoy empfangen hat. In diesem Jahr wurde das Treffen ausgedehnt auf die aus früheren Zeiten bestehenden Partnerschaftsverbindungen der Gemeinden Sieversdorf und Treplin sowie auf den Rheinkamper Männerkreis, so dass wir uns über den Besuch von 25 Gästen gefreut haben. Natürlich ist auch unser langjähriger Pfarrer Gottfried Hemmerling mit seiner Ehefrau Edelgard aus Vechelde-Wahle zur Freude vieler Gemeindeglieder unserer Einladung gefolgt.

Wir hatten uns bemüht, neben den vertrauten Gastgeber, zusätzlich ansprechende und gleichzeitig in der Nähe gelegene Unterkünfte zu finden. Das ist mit den beiden Pensionen in Sieversdorf auch gut gelungen. Zum anderen waren wir bemüht, Ausflugsorte in das Programm aufzunehmen, die in den vergangenen Jahren noch nicht aufgesucht wurden.

Nachdem wir die mit der Bahn angereisten Gäste abgeholt hatten, gab es zur Begrüßung Kaffee bei den Gastgebern und die Pensionsquartiere konnten besichtigt werden.

Auch konnten Interessierte an einer Führung in der Orgelwerkstatt in Sieversdorf teilnehmen.

Viel Zeit blieb dazu leider nicht vor der abendliche Begrüßungsveranstaltung im Arnsdorfer Dorfgemeinschaftshaus. Viele fleißige Helfer hatten kulinarische Köstlichkeiten zubereitet und für eine reichliche Auswahl an Getränken gesorgt.



Die Zusammenkunft wurde genutzt, um aktuelle Informationen aus den jeweiligen Kirchengemeinden vorzustellen. Unser Gemeindegemeinderatsvorsitzender, Joachim Kretschmann, begann mit der offiziellen Begrüßung sowie Kurzinformationen über das Wochenendprogramm; und Kristin von Campenhausen stellte sich den Gästen vor. Nach weiteren Begrüßungsreden von Elke Grobe aus der Evangelischen Kirchengemeinde Rheinkamp, von Wilhelm Schuck vom Männerkreis Rheinhausen und von Pfarrer Heiner Augustin aus der Evang. Kirchengemeinde Orsoy konnten wir uns ein wenig miteinander bekannt machen, wobei auch mitgebrachte Gastgeschenke mit Freude entgegengenommen wurden.

Das Tagesprogramm am Samstag startete schon sehr zeitig, als sich unser Reisebus und der angemietete Kleinbus mit rund 50 Teilnehmern bei herrlichem Sonnenschein auf den Weg nach Neuzelle machten. Mit den beiden Barockkirchen, dem spätgotischen Kreuzgang, dem Klostergarten, sowie seinen Kunstschätzen zählt Neuzelle zu den größten Barock- und Kunstdenkmälern in Ostdeutschland. Eigentlich sollte





der Besuch in Neuzelle, neben der Besichtigung der beiden Kirchen und des Klostersgartens, hauptsächlich ein Gespräch mit den seit 2018 dort wieder lebenden Zisterziensermönchen zum Inhalt haben, doch leider standen die Mönche am Samstag kurzfristig wegen einer Veranstaltung in Österreich nicht zur Verfügung. Trotzdem erfuhren wir viel Interessantes über die Klostersgeschichte.

Langsam stellte sich Mittagshunger ein, und so führte uns unsere Busfahrt weiter nach Groß Lindow, wo uns ein schmackhaftes Mittagessen in den Preußenstuben erwartete. Das Wirtsehepaar erzählte in humorvoller Art und Weise über den Ort Groß Lindow, die alten Traditionen sowie einiges aus dem Leben des Großen Kurfürsten und über den mehr als 350 Jahre alten Friedrich-Wilhelm-Kanal.

Ein kleiner Spaziergang führte uns zur Kahananlegestelle, wo uns eine Fahrt auf dem Treidelkahn erwartete, ein Naturerlebnis der besonderen Art.



In absoluter Ruhe und bei Kaffee und Kuchen konnten wir in einer 90-minütigen Fahrt die Natur am Friedrich-Wilhelm-Kanal zwischen Mühlenteich und Schleuse



Weißenspring genießen. Als kleine Einlage am Ufer wurde uns sogar ein Ständchen von den dort anwesenden Jagdhornbläsern dargeboten.



Anschließend fuhren wir mit den Bussen zurück nach Treplin, wo wir in der Amtsscheune mit Abendessen und Getränken den Tag gemütlich ausklingen ließen.

Am Sonntag stand im Mittelpunkt des Tages der von Diakonin Kristin von Campenhausen gehaltene Gottesdienst. Es war aber auch der Tag des offenen Denkmals sowie von „NaturKultur“ im Amtsbereich Odervorland. In vielen Orten gab es Feste und Veranstaltungen und offene Türen, wo ein nicht alltäglicher Blick hinter die Kulissen geworfen werden konnte. Dies wurde bei Führungen durch das Gutshaus Sieversdorf sowie im Betrieb Golem Kunst und Baukeramik GmbH durch unsere Gästegruppen wahrgenommen.



Zur Mittagszeit trafen wir uns erneut zum gemeinsamen Essen in der Trepliner Amtsscheune.

Nach ausreichender Stärkung, letzter Erzählrunde bei einer Tasse Kaffee und einem Gruppenfoto war es bereits für einen Teil der Gäste an der Zeit, sich zu verabschieden, sich auf den Weg zum Fürstenwalder Bahnhof zu machen, um die Heimreise nach Repelen anzutreten.



Von den Rheinhausener Gästen wurden zum Schluss noch die am Freitag angekündigten Gastgeschenke, die gerahmten Bilder, überreicht. Im weiteren Tagesverlauf wurden einige Kirchen besichtigt und es gab ein Abendessen in Treplin.

Am Montag stand noch ein Vormittag in Frankfurt (Oder) auf dem Programm, bis auch hier zur Heimreise gestartet wurde.

Ein herzliches Treffen mit den Partnergemeinden liegt nun schon wieder einige Wochen hinter uns, und wir alle denken gern daran zurück.

Danke

Wir möchten hiermit allen Organisatoren, den Quartiergebern und allen, die sich an Vorbereitung und Durchführung des Besuchswochenendes beteiligt haben, ein riesengroßes Dankeschön aussprechen. Ein genauso großer Dank sei aber auch an unsere langjährigen Freunde und Gäste aus Repelen, genauso wie aus Rheinhausen und Orsoy gerichtet, die unter anderem mit einer großzügigen Unterstützung bei den finanziellen Aufwendungen geholfen haben. Es wird für alle ein unvergessliches Wochenende bleiben.



Mit Hoffnung und Freude sehen wir dem bereits für 2024 geplanten Partnergemeindetreffen entgegen.

Gudrun Fessel, Arensdorf

offene Kirchen

Biegen

NaturKultur im Amt Odervorland ist ohne unsere wunderschönen Kirchen nicht denkbar. Und Biegen hat eine ganz besonders wertvolle Kirche, immer wieder sagen das die vielen Gäste, die zu uns kommen.

Begegnungen, Gespräche und das Miteinander prägen diesen Tag in Biegen. Mit Unterstützung vieler fleißiger Helfer gelingt es uns immer wieder ein guter Gastgeber zu sein. Ein großes Dankeschön an die Freiwillige Feuerwehr für Ihre Unterstützung und an die Gemeindemitglieder, die auch in diesem Jahr Kuchen gebacken und geholfen haben.



In diesem Jahr stand im Mittelpunkt die Frage: Was verbindet euch Biegener mit eurer Kirche?

In alten Fotoalben wurde geblättert und Erinnerungen an Eltern, Großeltern und an Biegener Geschichte ausgetauscht. Die Gespräche wollten gar nicht enden und viele neue Ideen wurden geboren.

Das Miteinander ist so wichtig – gerade in der heutigen Zeit. NaturKultur hat auch in diesem Jahr dazu beigetragen – mitten im Dorf in unserer Kirche.

Melitta Stanowski





Dorfstraße in Biegen mit Kirche und Schloss, um 1904

Foto: Archiv Jochen Pfeiffer

Petersdorf

Am 10. September wurde im Odervorland der Tag der offenen Türen begangen und in Petersdorf öffnete sich ebenfalls die schwere Holztür der Feldsteinkirche aus dem 13. Jahrhundert.

Viele Besucher kamen, um die Kirche zu besuchen, das restaurierte Altarbild zu betrachten oder mit Bekannten und Nachbarn bei Kaffee und Kuchen zu plaudern.

Unter den Besuchern waren unmittelbare Nachbarn, zum Beispiel der Geschäftsführer von Golem Kunst und Baukeramik GmbH, der freundlicherweise auf die geöffnete Kirche aufmerksam machte.

Die Baubeauftragte der evangelischen Kirchengemeinden und des evangelischen Kirchenkreises Oderland-Spree, die bei der Planung von Baumaßnahmen und deren Durchführung unterstützt, kam mit der Nachricht, dass der Glockenturm wieder aufgebaut werden wird.

Aber auch Vertreter der Partnergemeinde Repelen in Nordrhein-Westfalen kamen an diesem warmen Sommertag, an dem der Aufenthalt in der kühlen Kirche in vielfacher Hinsicht wohltat.

Wir danken allen Besuchern für Ihr Kommen und die freundlichen Spenden, die für den Erhalt der Kirche eingesetzt werden.

Frank Schütte



Frauen- und Seniorenkreise

Mit Sonnenschein und 41 Teilnehmern begann am 27. September 2023 unsere 8. Kirchentour in der Dorfkirche Lietzen.

Herzlich begrüßt wurden wir von Frau von Campenhausen, die uns in ihrer Heimatkirche erwartete. Pfarrerin Frau Mielke und Frau Krüger, die Mutter von Frau von Campenhausen, an der Orgel stimmten uns auf einen erlebnisreichen Tag ein. Dafür ein herzliches Dankeschön.



Wir wurden an die Vergangenheit erinnert, an den Zweiten Weltkrieg und die schweren Kämpfe im Oderbruch, an Tod und Leid. Einziger Zufluchtsort war die Kirche. Wofür ist heute die Kirche ein Zufluchtsort?

In der grössten Not läutete der Pfarrer früher die Glocken. In welcher Kirche würde er heute die Glocken läuten, wenn er für zehn Gemeinden zuständig ist?

Unsere zweite Station war die Kirche der Komturei Lietzen. Seit 1993 wieder in Besitz der Familie von Hardenberg wurde das ganze Areal der Komturei ein besonderes Erlebnis für uns alle. In der Kirche konnte uns Frau von Campenhausen viel berichten, ihr Vater war hier als Pfarrer tätig, und so gab es aus erster Hand Erlebnisse und Geschichten.



Der Engel mit der Taufschale, der bei der Taufe heruntergelassen wird, schmückt die Kirche seit 1730 und wurde besonders bewundert.



Weiter ging es nach Friedersdorf. Im Restaurant des Kunstspeichers herrschte ein gemütliches und gepflegtes Ambiente mit einer flotten und netten Bedienung. Es gab für alle ein gutes Essen.



Als dritte Kirche besuchten wir die Kirche in Friedersdorf. Hier wurden wir von Frau von Marwitz erwartet. Sie berichtete eindrucksvoll von der Geschichte ihrer Familie und der Kirche. Danke!

1984 haben couragierte Gemeindemitglieder das Kirchendach neu gedeckt und damit die Kirche vor dem Verfall gerettet. Als die Familie von Marwitz nach 1989 zurückkehrte, bekam die Kirche und der Ort eine neue Perspektive.

Zum Abschluss des Tages trafen wir uns wieder im Kunstspeicher zu einem gemütlichen Kaffeetrinken mit frisch gebackenem Hefekuchen. Vielen Dank an die Gemeindeglieder für die Finanzierung.

Und was natürlich nicht fehlen durfte, der Bummel durch den Laden des Kunstspeichers.

Ich hatte den Eindruck, dass jeder von uns zufrieden mit dem Tag den Heimweg antreten konnte.

Ich persönlich danke ganz herzlich Frau von Campenhausen, die die Absprachen in den Kirchen getroffen hat und uns den ganzen Tag begleitete; Sabine Hecke, die uns wieder, wie in jedem Jahr, mit ihrem Orgelspiel erfreute und Anita Zipfel, die bewundernswerte Organisatorin für das leibliche Wohl aller Teilnehmer.

Ganz besonders bedanke ich mich bei Renate Kliems, für die neun Jahre unserer tollen Zusammenarbeit.

Christa Schischke



Gemeinsame Veranstaltungen der Frauen- und Seniorenkreise 2024

14. Februar um 14 Uhr
Fröhliches Beisammensein zur Faschingszeit
im Vorlaubenhaus Pillgram

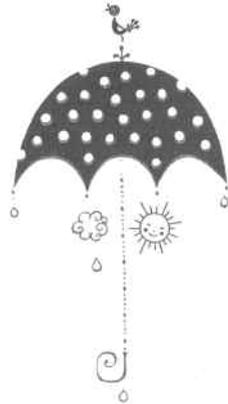
19. Juni
Sommerausflug nach Neuzelle

14. August um 14 Uhr
Sommerfest in Trachtenkleidung
in Biegen

25. September
9. Kirchentour
es geht in Richtung Neuhardenberg

In Ihren Frauen- und Seniorenkreisen
bekommen Sie zu allen Veranstaltungen
genauere Auskünfte.

*im Namen der Organisatoren
Christa Schischke*



Das Ende des 16. Jahrhunderts erbaute Giebellaubenhaus in Pillgram, auf einer Briefmarke der DDR von 1961 und auf einer alten Postkarte Anfang des 20. Jahrhunderts

Gottesdienste

Dezember 2023 / Januar 2024 / Februar 2024

	Alt Madlitz	Arendsdorf	Wilmersdorf	Biegen	Pillgram
3. Dezember 1. Advent	10.30 Familiengottesdienst,				
10. Dezember 2. Advent		10.30 Hoffmann			
17. Dezember 3. Advent	14.00 Adventsgottesdienst, Campenhausen,				
24. Dezember Heiligabend		17.00 Pelk Krippenspiel	17.00 Fey Christvesper	15.30 Hoffmann Krippenspiel	17.00 Hoffmann Krippenspiel
25. Dezember 1. Weihn.tag					
26. Dezember 2. Weihn.tag	10.30 Regional-Gottesdienst,				
31. Dezember Silvester	15.00 musikalische Andacht zum Jahresausklang mit				
1. Januar					
7. Januar			9.00 Hoffmann	10.30 Hoffmann	
14. Januar		9.00 Campenhausen			
17. Januar (Mittwoch)	18.00 Abendandacht,				
21. Januar	10.30 ökumenischer Gottesdienst,				
28. Januar					9.00 Campenhausen
4. Februar			10.30 Pelk	9.00 Pelk	
11. Februar		10.30 Luttenberger			
18. Februar	10.30 Familiengottesdienst,				
25. Februar	10.30 Campenhausen				
1. März (Freitag)	18.00 Falkenhagen,				
3. März	10.30 Gottesdienst mit Konfirm				
6 März (Mittwoch)	18.00 Abendandacht,				

Gottesdienste

Briesen	Jacobsdorf	Petersdorf	Sieversdorf	Treplin	
Sieversdorf Campenhausen					3. Dezember 1. Advent
	9.00 Hoffmann	10.30 Schütte			10. Dezember 2. Advent
Wilmersdorf anschließend Kaffeetrinken					17. Dezember 3. Advent
15.30 Campenhausen Krippenspiel	17.00 Campenhausen Christvesper	16.30 Schütte Krippenspiel	15.00 Schütte Krippenspiel	15:30 Pelk Andacht	24. Dezember Heiligabend
					25. Dezember 1. Weihn.tag
Pillgram Campenhausen					26. Dezember 2. Weihn.tag
Sieversdorf Martin Schulze an der Orgel; Campenhausen/Schütte					31. Dezember Silvester
					1. Januar
					7. Januar
	10.30 Campenhausen				14. Januar
Gemeindehaus Biegen Campenhausen					17. Januar (Mittwoch)
Briesen Campenhausen/Pater Mertes				9.00 Campenhausen	21. Januar
			10.300 Campenhausen		28. Januar
		10.30 Schütte			4. Februar
	9.00 Luttenberger				11. Februar
Pillgram Campenhausen					18. Februar
9.00 Campenhausen			10.30 Schütte		25. Februar
Weltgebetstag der Frauen					1. März (Freitag)
Wilmersdorf anden, Campenhausen					3. März
Gemeindehaus Biegen Campenhausen					6 März (Mittwoch)

Gottesdienste und Termine

Familien-Gottesdienst

in Sieversdorf

am **1. Advent** (3. Dezember)
um **10.30 Uhr**

Advents-Gottesdienst

in Wilmersdorf

am **3. Advent** (17. Dezember)
um **14 Uhr**

anschließend gemeinsames
Kaffeetrinken



Adventsmarkt

in Briesen

am **16. Dezember** ab **14 Uhr**

ca. **16.30 Uhr**
Auftritt des Briesener Chores

Advents- und Weihnachtskonzert

des Briesener Chores

in Briesen

am **9. Dezember** (Samstag)
um **17 Uhr** in der Kirche



Gottesdienste am Heiligabend

- | | | |
|-------------|--------------|--|
| Arendsdorf | um 17.00 Uhr | (Pelk, Krippenspiel
u. Posaunenchor) |
| Biegen | um 15.30 Uhr | (Hoffmann,
Krippenspiel) |
| Briesen | um 15.30 Uhr | (Campenhausen
Krippenspiel) |
| Jacobsdorf | um 17.00 Uhr | (Campenhausen
Christvesper) |
| Petersdorf | um 16.30 Uhr | (Schütte,
Krippenspiel) |
| Pillgram | um 17.00 Uhr | (Hoffmann,
Krippenspiel) |
| Sieversdorf | um 15.00 Uhr | (Schütte,
Krippenspiel) |
| Treplin | um 16.30 Uhr | (Pelk,
Andacht) |
| Wilmersdorf | um 17.00 Uhr | (Fey, Christvesper
für Kinder und
Erwachsene mit
weihnachtlichen
Symbolen) |



Bläserchor-Konzert

in Biegen

am **17. Dezember** (3. Advent)
um **17 Uhr** in der Kirche

musikalische Andacht zum Jahresausklang

in Sieversdorf

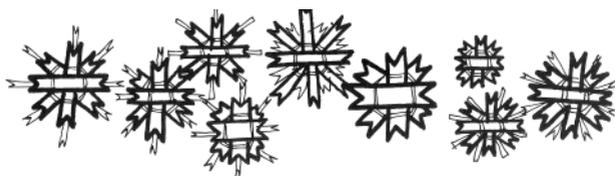
am **31. Dezember** (Silvester)
um **15 Uhr**

Regionalgottesdienst

in **Pillgram**

am **26. Dezember**
2. Weihnachtstag

um **10.30 Uhr**



Abendandacht

im **Gemeindehaus Biegen**

Mittwoch, **17. Januar**
um **18 Uhr**

Wünsche zum neuen Jahr

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bisschen mehr Wahrheit – das wäre was

Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh
Statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du
Statt Angst und Hemmung
ein bisschen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln – das wäre gut

In Trübsal und Dunkel
ein bisschen mehr Licht
Kein quälend Verlangen,
ein bisschen Verzicht
Und viel mehr Blumen, solange es geht
Nicht erst an Gräbern – da blühen sie zu spät

(Peter Rosegger)

ökumenischer Gottesdienst

in **Briesen**

am **21. Januar**
um **10.30 Uhr**

Gottesdienste im Pflegeheim Pillgram

22. Dezember 2023

um **15.00 Uhr** mit Krippenspiel

23. Januar 2024 um **10.00 Uhr**

20. Februar 2024 um **10.00 Uhr**

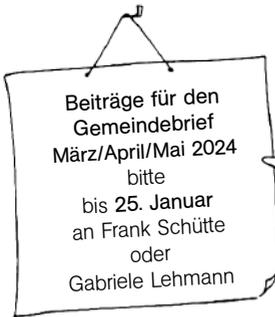
Familien-Gottesdienst

in **Pillgram**

am **18. Februar**
um **10.30 Uhr**

Weihnachten ist nicht mehr weit.
Wir suchen für unsere Kirche in Briesen
wieder einen geeigneten
Weihnachtsbaum, ca. 6 Meter hoch.
Wer einen schönen Baum im Vorgarten
hat oder jemanden kennt, der einen zu
groß geworden Baum für die Kirche
spenden möchte, kann sich gern unter
nachfolgendem Kontakt melden.
Der Baum wird von uns nach Besichtigung gefällt und abtransportiert.
Arnfried Gerlach Tel.: 0172/3047214

Ein frohes Fest



Beiträge für den
Gemeindebrief
März/April/Mai 2024
bitte
bis 25. Januar
an Frank Schütte
oder
Gabriele Lehmann



O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie treu sind deine Blätter;
du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit.

...
wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hoch erfreut.

...
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mir was lehren:
die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit!
...

Adressen

Diakonin Kristin von Campenhausen
Tel. 01 76 51 88 74 77

Diakonie-Sozialstation Seelow
15306 Seelow, Straße der Jugend 9b
Tel. 033 46/85 40 28 13

Krankenhauseelsorge
Tel. 03 35/5 48 39 85
Ulrike Lindstädt

Schuldnerberatung
15230 Frankfurt (Oder),
Franz-Mehring-Str. 20 Tel. 03 35/5 64 58 46

Pflegeheim Püllgram
Tel. 03 36 08/890

**Superintendentur und
Kirchliches Verwaltungsamt**
15230 Frankfurt (Oder), Steingasse 1a
Tel.: 03 35 / 55 63 131 (Supintendentur)
Tel.: 03 35 / 55 63 130 (KVA)

Beiträge für den Gemeindebrief
bitte an Gabriele Lehmann,
Tel. 03 36 08 / 32 84; Sieversdorfer Str. 17,
15236 Jacobsdorf OT Petersdorf;
Email: lehmann.gaby@gmx.de
oder an Frank Schütte
Email: f.schuette@gmx.de

Termine



am **Donnerstag, 21. Dezember 2023**
am **Donnerstag, 25. Januar 2024**
und am
Donnerstag, 29. Februar 2024
jeweils von 16 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus Biegen

Konfirmanden-Unterricht

jeweils von 16.30 bis 18 Uhr
im Gemeindehaus Biegen
Freitag 8. Dezember 2023
Freitag 12. Januar 2024
Freitag 26. Januar 2024
Freitag 23. Februar 2024

19. bis 21. Januar 2024

Gemeinsame **Konfirmandenfreizeit**
„Halbzeit“ in Hirschluch mit Jugendlichen
aus dem gesamten Kirchenkreis

17. Februar 2024, 10 bis 18 Uhr

Exkursion in die Canstein'sche
Bibelanstalt Berlin (mit Minecraft
die Bibel entdecken)



Weihnachtsferien

23. Dezember 2023
bis 5. Januar 2024

Treffen der Ehrenamtlichen

in der Amtsscheune Treplin

am **12. Januar**
um **18 Uhr**

Frauen- / Seniorenkreise

jeweils um 14 Uhr

Arensdorf	Donnerstag 21. Dezember
	Donnerstag 18. Januar
	Donnerstag 15. Februar
Briesen	Dienstag 5. Dezember
	Dienstag 2. Januar
	Dienstag 6. Februar
Jacobsdorf	Donnerstag 14. Dezember
Biegen u.	Donnerstag 9. Januar
Pillgram	Donnerstag 8. Februar



Fröhliches Beisammensein
zur Faschingszeit

Mittwoch, 14. Februar 2024
um **14 Uhr**
im **Vorlaubenhaus Pillgram**

Kreativgruppe

gemeinsam stricken,
häkeln und basteln.

Jeden Montag
ab 14 Uhr

im Pfarrhaus Jacobsdorf



Winterferien

5. bis 9. Februar 2024





um 18.00 Uhr in der Kirche Falkenhagen

Gottesdienst mit Konfirmanden

in Wilmersdorf

am 3. März
um 10.30 Uhr

*Gelobt sei der Herr täglich.
Gott legt uns eine Last auf,
aber er hilft uns auch.
(Psalm 68,20)*

Abendandacht im Gemeindehaus Biegen

Mittwoch, 6. März
um 18.00 Uhr

Taufe



Romy Margrit Lorenz
in Wilmersdorf

Joline Böhme
in Wilmersdorf

Leonie Löhde
und
Theodor Löhde
aus Briesen
in Jacobsdorf

Diamantene Hochzeit

Christa & Willi Berthe

am 23. September in Arensdorf

Aus diesem Leben wurde aberufen und kirchlich bestattet:

Annemarie Schmidt
in Pillgram
im Alter von 99 Jahren

Lucie Meissner
aus Pillgram
im Friedwald Hangelsberg
im Alter von 89 Jahren



Else Christa Bredow
in Sieversdorf
im Alter von 88 Jahren

Ingeborg Hildegard Gisela Wulff
aus Bad Saarow
in Briesen
im Alter von 93 Jahren

Rückblick – Konfirmation

Am 28. Mai 2023, am Pfingstsonntag, fand in Biegen der Konfirmationsgottesdienst statt. Konfirmiert wurden von Frau von Campenhausen:

Anna Eibenstein aus Biegen

Annemarie Goral aus Biegen

Johanna Hoffmann aus Pillgram

Mathilde Kaiser aus Frankfurt (Oder)

Sophie Loose aus Jacobsdorf

Richard von Stünzner aus Sieversdorf



Danke an alle, die diese Konfirmation zu einem schönen Fest werden ließen.

Marion Goral



TelefonSeelsorge

Manchmal wächst einem alles über den Kopf und man weiß einfach nicht mehr weiter. Da ist es gut, mit jemandem mal über alles zu sprechen.

Denn aus Worten können Wege werden.

Menschen in Krisen brauchen jemanden, der ihnen zuhört. Doch was ist, wenn niemand da ist, den man anrufen kann – oder will? Dafür ist die TelefonSeelsorge da. Ein Gespräch, eine andere Sicht auf die Dinge oder einfach nur das Gefühl nicht allein zu sein, kann Erleichterung bringen und sogar Leben retten.

Für den Dienst am Telefon braucht es nicht nur ein offenes Herz für Menschen

in Not und Einfühlungsvermögen, sondern auch eine fundierte Ausbildung. Ein Jahr lang werden die Seelsorger*innen auf ihren Dienst vorbereitet.

Wenn Sie TelefonSeelsorgerin oder TelefonSeelsorger werden möchten, dann rufen Sie uns an! Gemeinsam finden wir heraus, ob es das Richtige für Sie ist.

Telefon 03 35 / 685 72 13

Infos unter www.ktsbb.de.

Eine Kirchenmitgliedschaft ist **nicht** Voraussetzung.

*Karin Schuppan,
Team der Telefonseelsorge
in Frankfurt (Oder) und Cottbus*

TelefonSeelsorge	
24 Stunden täglich	
• anonym	
• vertraulich	08 00 – 111 0 111
• gebührenfrei	08 00 – 222 0 222

Wer sich etwas von der Seele reden will, findet bei der TelefonSeelsorge Menschen, die zuhören, die sich einlassen, die raten und helfen. Im Gespräch können Anrufende menschliche Nähe, Zuwendung und Anstoß zu neuem Lebensmut erfahren.

Ohne Ausbildung mal zum Hörer greifen und sich etwas anhören, so einfach funktioniert es nicht. Am Telefon hat man nur sich selbst. Seine eigenen Schwächen sollte man da schon sehr gut kennen. Es kann auch vorkommen, dass man seine eigene Geschichte hört. Deshalb lernen die TelefonSeelsorger in der Ausbildung auch sich selbst kennen.

Die Gespräche am Telefon umfassen die ganze Bandbreite der Lebensthemen bis hin zu persönlichen Krisen. Themen wie Partnerschaft und Familie sowie Einsamkeit kommen häufig zur Sprache.

Sehr wichtig ist, dass sowohl Anrufer als auch TelefonSeelsorger ihre Namen nicht nennen, anonym bleiben. Für den Anrufer ist die Hemmschwelle geringer, die Nummer zu wählen und oftmals ist es leichter, über seine Probleme zu reden, wenn man sich nicht kennt. Die Gespräche sind vertraulich, die TelefonSeelsorger unterliegen der Schweigepflicht.

TelefonSeelsorger und TelefonSeelsorgerinnen arbeiten ehrenamtlich. Sie sind keine Therapeuten, können aber Wege aufzeigen und bieten Erste Hilfe in seelischer Not.

Christliche Begegnungstage



Christliche Begegnungstage²⁴

NICHTS KANN UNS TRENNEN

Los geht's: Mehr als 4000 Gäste aus Tschechien, Ungarn, Polen, Österreich, Slowenien, Rumänien, Ukraine, der Slowakei und anderen Bundesländern werden zur CBT24 erwartet. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Podiumsgespräche, Workshops, eine Nacht der Chöre, Techno, Openair-Konzerte und Openair-Gottesdienste, Taize, eine Kinder- und Jugendbühne, gutes Essen und Zeit für Ökumene, Stille und Gebet: Das alles ein Wochenende lang gab es noch nie in der Region:

Vom **7. bis 9. Juni 2024** ist es nun soweit. An den Tagen finden **in Frankfurt und Slubice** zum ersten Mal die Christlichen Begegnungstage statt, ein internationaler Kirchentag der mitteleuropäischen protestantischen Kirchen - und Sie können ein Teil davon sein.

Sie besuchen einfach die Veranstaltungen zusammen mit Ihren Familien und Freunden. Oder Sie bringen sich aktiv ein. Aktuell sind private Quartiere und Unterkünfte gefragt. Wer sich vorstellen kann, Gäste aus den Partnerkirchen aufzunehmen oder Fragen dazu hat, kann sich gern

beim Frankfurter Organisationsteam melden.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer werden gesucht. Welche Aufgaben und Vorbereitungen zu welchem Zeitpunkt anstehen, weiß Pfarrerin Gabriele Neumann. Sie lädt regelmäßig zu Ehrenamtstreffen rund um die CBT ins Gemeindehaus St. Georg am Karl-Ritter-Platz ein.

Kontakt zum CBT-Organisationsteam:
Mail: info@christlichebegegnungstage.de
Mehr Infos:

<http://christlichebegegnungstage.de>

Foto und Text: Mandy Timm



Rückblick – Erntedankfest in Briesen

3. Erntedankfest in Briesen

Das Erntedankfest ist vermutlich so alt wie die Zivilisation. Gesichert ist, dass der Mensch mindestens seit der Antike das Ende der Ernte mit einem Fest begeht.

Man darf nicht vergessen, dass bis vor nicht allzu langer Zeit etwa 80 Prozent der Menschen tagtäglich damit beschäftigt waren, ihr Essen in harter Arbeit selbst anzubauen. Wer nichts erntete, kämpfte ums Überleben. Aus diesem Grund dankten die Menschen am Ende der Erntezeit für die reifen Früchte.

Die Industrialisierung auch in der Landwirtschaft veränderte das gesellschaftliche Leben. Für immer weniger Menschen in unserem Land spielt heute die Erntezeit eine Rolle. Nichtsdestotrotz leben vor allem im ländlichen Raum und im kirchlichen Rahmen Erntedankfeste fort. Sie mögen heute sicher eine andere Bedeutung haben als vor hundert Jahren.

Aber auch in Zeiten des Wohlstandes erinnern Erntedankfeste daran, dass unser „tägliches Brot“ nicht selbstverständlich ist. Auch der Altar der Briesener Kirche war zum diesjährigen Erntedankfest am 24. September wieder mit Obst und Gemüse, Getreide und Blumen geschmückt.

Das dritte Jahr in Folge feierten wir in Briesen ein Erntedankfest in und um die Kirche. Der Briesener Ortsrat der Kirchengemeinde, unterstützt von vielen freiwilligen Helfern, lud dazu alle Einwohner und Gäste der Amtsgemeinde ein. Nach dem Gottesdienst wurde die diesjährige Erntekrone aus der Kirche auf den Dorfanger getragen und aufgestellt.

Für Musik sorgten DJ Achim Labahn und der Biegener Posaunenchor unter Leitung von Rainer Pfundstein. Groß und Klein nutzten die vielfältigen Möglichkeiten zum

Basteln, Filzen, Obst und Gemüse angeln oder zum Nagelschlagen. Auch das Glücksrad stand selten still. Ein Karussell und die Hüpfburg ließen Kinderherzen höher schlagen. Verschiedene Stände boten Bio-Gemüse, Blumen und Imkerprodukte an. Wissenswertes über Eulen und Bienen war zu erfahren. Deftiges Essen, Eis und viele Kuchen stillten Hunger oder auch nur den kleinen Appetit. Danke den fleißigen Kuchenbäckerinnen.

Wenn man die historische Technik sah, bekam man eine Ahnung, wie kraft- und zeitaufwändig es in früherer Zeit war, z. B. Getreide zu ernten. Auch wir ernteten das Getreide für unsre Erntekrone mit einer Sense. Viele Hände trugen dazu bei, daraus eine schöne Erntekrone zu binden.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben wieder tatkräftig zugepackt und zum Gelingen des Festes beigetragen. Dafür an dieser Stelle: Herzlichen Dank!

*Im Namen des Ortsrates Briesen der Ev.
Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf
Arnfried Gerlach*



*All dies stammt von Dir, Herr,
das Gold des reifen Weizens,
das Rot der Herbstblätter,
die nun zu fallen beginnen,
das Blau der saftigen Trauben.
Das Meer dieser Farben malt
den Regenbogen Deiner Gnade, Vater.
Und für diese Schönheit Deiner Schöpfung
danken wir Dir.
Lass Deine Fülle allen zuteil werden.*



Bitte unterstützen Sie die Herausgabe unseres Gemeindebriefes

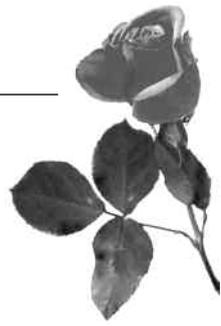
Unser Gemeindebrief kostet Geld. Gern veröffentlichen wir Ihre persönlichen Anzeigen oder Danksagungen für Geburtstage, Taufen, Hochzeiten oder andere Familienereignisse. Dafür bitten wir Sie um eine kleine Spende, mit der Sie die Herstellung des Gemeindebriefes unterstützen. Ihre Spende können Sie direkt im Pfarramt einzahlen oder unter dem Kennwort „Gemeindebrief“ auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen. Gewerbetreibenden bieten wir an, für 20,00 Euro/Ausgabe bzw. 80,00 Euro für vier Ausgaben im Jahr (netto) im Gemeindebrief zu inserieren. Haben Sie herzlichen Dank.

KG Biegen-Jacobsdorf
Evangelische Bank e G
IBAN: DE74 5206 0410 1203 9006 90
BIC: GENODEF1EK1
für Biegen, Briesen, Jacobsdorf, Pillgram

KG Arensdorf-Sieversdorf
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE51 3506 0190 1599 6661 48
BIC: GENODED1DKD
für Arensdorf, Madlitz, Treplin,
Sieversdorf, Petersdorf und
Wilmersdorf



Geburtstage



*Wir gratulieren
und wünschen Gottes Segen*

Arendsdorf

im Januar

Angelika Handro zum 74.
Elke Wengel zum 67.

im Februar

Birgit Kolossa zum 60.
Waltraud Siebke zum 79.
Ursula Grohnwald zum 93.
Gisela Betinski zum 86.
Margot Stenzel zum 89.
Gudrun Fessel zum 69.

Biegen

im Dezember

Ingrid Eppert zum 90.
Helga Döbis zum 90.
Marion Blume zum 61.

im Januar

Werner Bartsch zum 69.
Klaus-Detlef Hengelhaupt zum 81.

im Februar

Gisela Kalisch zum 81.
Marina Müller zum 64.
Evelin Piefke zum 72.
Erhard Kühl zum 66.
Bettina Masche zum 67.
Helga Klammer zum 84.

Briesen

im Dezember

Kurt Richter zum 90.
Peter Ziesemann zum 81.
Achim Lisson zum 73.
Anneliese Schaldach zum 81.
Christel Scheibe zum 72.
Erika Schneider zum 78.
Günter Wegner zum 81.

im Januar

Helga Leischner zum 82.
Brigitte Krakow zum 78.
Armin Gebauer zum 60.
Heike Müller zum 60.
Ursula Trautmann zum 74.
Axel Kermas zum 60.
Elke Hinze zum 62.
Wolfgang Franzek zum 84.
Lothar Schreiber zum 66.
Ingrid Klebe zum 88.
Dietmar Fritz zum 65.
Margot Haby zum 76.
Bodo Blume zum 60.
Richard Hölz zum 67.

im Februar

Christiane Müller zum 86.
Kerstin Wendt zum 71.
Gerhard Wilke zum 71.
Reinhard Hinze zum 95.
Doris Heidenreich zum 66.
Klaus Hecke zum 81.
Martina Kutzke zum 67.
Dagmar Wiegold zum 76.
Marion Kiese zum 64.
Angelika Zickerow zum 65.

Jacobsdorf

im Dezember

Manuela Hahn zum 65.
Wolfgang Hennig zum 65.
Ilse Schubert zum 73.

im Januar

Christa Wolf zum 83.
Uwe Schubert zum 63.
Christa Schischke zum 82.

im Februar

Lieselotte Piwetzki zum 83.
Manfred Müller zum 72.
Petra Galisch zum 65.
Rolf Hornung zum 77.

Madlitz

im Dezember

Thomas Vorwerk zum 62.

im Januar

Birgit Mann zum 64.

Birgit Hansel zum 70.

Horst Klemke zum 89.

Heinz Arndt zum 83.

Dr. Ulrich Hansel zum 76.

Petersdorf

im Dezember

Reinhard Wenzel zum 75.

im Januar

Ralf Leucht zum 67.

Ingrid Vogel zum 86.

Martin Grund zum 75.

im Februar

Christa Moritz zum 64.

Norbert Hoffmann zum 63.

Pillgram

im Dezember

Ruth-Edith Dittmar zum 97.

Ilse Patke zum 93.

Gisela Kühl zum 93.

Fritz Wendler zum 72.

Christa Schenk zum 69.

im Januar

Karin Kaul zum 67.

Bernd Maron zum 73.

Sabine Meißner zum 63.

Horst Egemann zum 77.

Hartmut Molter zum 65.

Renate Bierwagen zum 83.

Roswitha Noack zum 65.

Jörg Sagert zum 69.

Ehrentraud Bonack zum 85.

Joachim Lück zum 88.

im Februar

Ursula Barth zum 91.

Sieglinde Shaaf zum 90.

Detlef Meißner zum 64.

Sieversdorf

im Januar

Angelika Pohl zum 68.

Treplin

im Dezember

Joachim Kretschmann zum 69.

Christine Raabe-Händel zum 62.

Waltraud Meck zum 97.

im Januar

Gerald Herrmann zum 68.

Andreas Link zum 69.

Joachim Hasener zum 84.

im Februar

Ursula Herrmann zum 67.

Beatrix Gustavus zum 62.

Wilmersdorf

im Dezember

Wolfgang Pohl zum 70.

Birgit Bredow zum 63.

Christian Wengel zum 70.

Ursula Schmalz zum 81.

Gertrud Wolff zum 84.

im Februar

Brunhild Gurisch zum 84.

Hans-Dieter Gurisch zum 85.

Es ist ein Vorteil des
Altwerdens,
dass man gegen Hass,
Beleidigung, Verleumdung
gleichgültig wird,
während die Empfängnis
für Liebe und Wohlwollen
stärker wird.

(Otto von Bismarck)

Jahreslosung 2024

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

1. Korinther 16,14

Lieber Paulus,
ein herausfordernder Satz, den du am Schluss deines Briefes an die Gemeinde in Korinth schreibst!

Vor fast 2000 Jahren hast du auf deinen Missionsreisen weite Strecken zurückgelegt und bist an vielen Orten den verschiedensten Menschen begegnet. So auch in Korinth, wo du bei Aquila und Priscilla, einem judenchristlichen Ehepaar, wohnen und als Zeltmacher arbeiten konntest.

Als Apostel hast du dir einen großen Namen gemacht und zählst bestimmt zu den meistzitierten Theologen! Beim Verfassen deiner Briefe konntest du nicht ahnen, dass sie bis heute gelesen und in umfangreichen Lehrbüchern abgehandelt werden. Ist es nicht umwerfend, dass mir deine Briefe in der Bibel als Wort Gottes begegnen? Wie hättest du sie wohl als Kind der heutigen Zeit geschrieben? Ob du den einen oder anderen Satz anders formuliert hättest, an dem sich bis heute die Geister scheiden?

Was ich an dir bewundere: Du setzt dich leidenschaftlich für das ein, wovon du überzeugt bist. Du wurdest angefeindet und gesteinigt, warst oft in Lebensgefahr und wurdest ins Gefängnis geworfen. Nichts konnte dich von deinem Auftrag abhalten, Menschen zum Glauben an Jesus Christus einzuladen.

Über Briefe hieltest du Kontakt zu den jungen Gemeinden. Ich staune, dass in Korinth schon Konflikte schwelten, die unsere Kirchen und Gemeinden bis heute beschäftigten und zu Trennungen führen.

„Was sollen wir nun hierzu sagen?“ (Römer 4,1) – dieser Satz aus deiner Feder

bringt es auf den Punkt, was dich in deinen Briefen umtrieb und uns bis heute immer wieder neu herausfordert, Stellung zu beziehen. Du wagst es, die Gemeinde in Korinth zu ermahnen und Dinge konkret anzusprechen.

Bei allem Bemühen entdeckst du als Kenner der Tora und als Verkündiger der bedingungslosen Gnade Gottes in Jesus Christus, dass ohne Liebe alles nichts ist und nichts nützt. In deinem „Hohelied der Liebe“ wirst du zum Poeten. Es ist einer der berührendsten Texte über die tiefen Dimensionen von Liebe, die das ganze Leben mit all seinen Bezügen umfasst. Die göttliche Liebe eben ...

Deshalb am Ende deines Briefes: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Wie deine ursprünglichen Adressaten mit dieser Herausforderung umgegangen sind, weiß ich nicht. Ich möchte mich ihr stellen und weiß jetzt schon, dass ein ganzes Leben dazu nicht reicht. Trotzdem wage ich es ...

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

„Ist doch klar!“, werden die meisten zustimmen. „Wer will das denn nicht?“

Wie oft nehme ich für mich bewusst oder unbewusst in Anspruch, dass Liebe die Motivation meines Handelns ist! Dabei entdecke ich, wie hauchdünn der Grat zwischen Liebe und Machtausübung sein kann. Wir erleben das als Eltern und als Kinder. Auch in Gemeinden, wenn ein Amt, ein Dienst, ein Stil so zur persönlichen Herzenssache wird, dass kein Raum bleibt für andere Sichtweisen. Wie schnell verschwimmen die Grenzen zwischen leidenschaftlichem Engagement für die Gemeinde und Durchsetzung von Eigeninteressen, oft als selbstloser Dienst getarnt.

„Ist doch klar!“ heißt noch lange nicht: „Geht klar!“ Dazwischen liegen Welten. Diese Aufforderung hält mir einen Spiegel vor und stellt mich in Frage. Meint Paulus mit „Alles“ auch wirklich Alles?

In der Grafik der Künstlerin Stefanie Bahlinger entdeckte ich zwei Kreise, die sich überschneiden. Sie können stehen für zwei Menschen, für Himmel und Erde, für Gott und Mensch, für Gesellschaft und Kirche, für Alltag und Gottesdienst, für Familie und Beruf ... Für alle Bereiche meines Lebens. Für Alles eben.

Die Schnittmenge der Kreise ist weiß umrandet und bildet einen Fisch, Geheimzeichen und zugleich Bekenntnis der ersten Christen: Ichthys – Jesus Christus, Sohn Gottes, Retter. Der Fisch liegt in der Mitte eines Herzens, das sich in beide Kreise hinein ausbreitet und so seine Form gewinnt.

Was ich nur halbherzig, mit zusammengebissenen Zähnen oder aus Gewohnheit durchziehe, lasse ich besser. Soll ich also nur das tun, wofür ich mich begeistern kann und was mir Freude macht? Den leidigen Rest überlasse ich gerne anderen.

Vielleicht ist genau das die Nagelprobe: Wo handle ich lieblos anderen gegenüber, wenn ich nur noch das tue, wofür mein Herz schlägt? Wie ich etwas tue, kann entscheidender sein, als was ich tue.

Paulus drückt das in seinem Hohelied der Liebe radikal aus: Wenn ich im Glauben Berge versetzen kann und ich alles, was ich habe, für andere einsetze – „hätte aber die Liebe nicht“, wäre alles nichts und zu nichts nützlich. Tiefe Erkenntnisse biblischer Wahrheit drohen fanatisch zu werden, wenn sie nicht in der Liebe ihren Ausdruck finden. Ohne Liebe erstickt der Glaube – sie ist die Atemluft des Glaubens.

Stefanie Bahlingers Grafik strahlt in unterschiedlichen Rot- und Orangetönen diese wärmende und belebende Liebe aus. Mitten durch das Herz strömt diese Atemluft, die die ganze Grafik erfrischt, sie in Bewegung bringt.

In den rechten dunkleren, rotbraunen Kreis dringen viele bunte Flecke. Wo Gottes Geist weht, geschieht etwas, entsteht Neues. Gott hat sich nicht gescheut, mit uns in Berührung zu kommen: Im geschwungenen weißen Kreuz der Künstlerin überschneiden sich Himmel und Erde: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Johannes 3,16

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ meint nicht, mit dem „Mantel der Liebe“ alle Konflikte zudecken.

Jesus lebte und handelte oft überraschend anders und provozierend. Er scheute keine Auseinandersetzungen mit den religiösen Führern, die das Gesetz achteten und liebten, aber die Menschen, die das nicht konnten oder wollten, verachteten. Genau für die schlägt Jesu Herz. Seine Liebe eröffnet Schwachen und Gescheiterten Räume, neu anzufangen. Sie knackt auch harte Schalen wie die dunkle Umrandung der unteren Herzhälfte in der Grafik.

Nach seiner Auferstehung fragte Jesus seinen Jünger Petrus drei Mal: „Hast du mich lieb?“ Das Einzige, was für ihn zählte, nachdem Petrus ihn zuvor in einer seiner dunkelsten Stunden drei Mal verleugnet hatte.

„Hast du mich lieb?“, fragt Jesus auch mich. Ich liege ihm also am Herzen ... Seine Frage trifft mich mitten ins Herz! Bestürzt und verwirrt bleibe ich erst ein-

mal eine Antwort schuldig. Ich liebe meine Familie, engagiere mich leidenschaftlich für Herzensanliegen, grabe mich hinein in Gottes Wort, befasse mich intensiv mit aktuellen Fragen in Kirche und Gesellschaft und ringe nach Antworten.

„Hast du mich lieb?“, fragt Jesus. Immer wieder, um mich neu auszurichten, auf ihn und auf meine Welt um mich herum. Eine liebevolle Unterbrechung aus meiner Geschäftigkeit. Ein Zur-Ruhe-kommen, wie es die Grafik rechts ausstrahlt. So geschieht seine Liebe: sie verändert mich und so auch die Welt um mich herum. Auch durch kleine Herzen wie meines.

P.S. Lieber Paulus, am meisten bewundere ich deine Ehrlichkeit. Zeitlebens hast

du darunter gelitten, wie weit „Ist doch klar“ und „Geht klar“ auseinanderliegen.

Für mich gipfelt diese Einsicht in den beiden letzten Versen deines Hohelieds der Liebe:

„Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“
(1. Korinther 13, 12 u. 13)

Danke, lieber Paulus. Du bist mir ein Stück ans Herz gewachsen, auch wenn ich mich wohl immer an einigen deiner Aussagen reiben werde ...

Auslegungstext: Renate Karnstein

Das Hohelied der Liebe

Wenn ich die Sprachen aller Menschen spreche und sogar die Sprache der Engel, aber ich habe keine Liebe – dann bin ich doch nur ein dröhnender Gong oder eine lärmende Trommel.

Wenn ich ... einen so starken Glauben habe, dass ich Berge versetzen kann, aber ich habe keine Liebe – dann bin ich nichts.

Und wenn ich all meinen Besitz verteile ... aber ich habe keine Liebe – dann nützt es mir nichts.

Die Liebe ist geduldig und gütig. Die Liebe eifert nicht für den eigenen Standpunkt, sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.

Die Liebe nimmt sich keine Freiheiten heraus, sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen und trägt das Böse nicht nach.

Sie ist nicht schadenfroh, wenn anderen Unrecht geschieht, sondern freut sich mit, wenn jemand das Rechte tut.

Die Liebe gibt nie jemand auf, in jeder Lage vertraut und hofft sie für andere; alles erträgt sie mit großer Geduld.

(1. Korinther 13; 1-7)

Übersetzung: Gute Nachricht, 2018)



Alles,
was ihr tut,
geschehe
in *Liebe*.

1. Korinther 16,14

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

1. Korinther 16, 14 – Jahreslosung für 2024

(Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambimbach.de)



Veranstaltungen & Termine

- 3. Dezember Familien-Gottesdienst in Sieversdorf
- 9. Dezember Konzert des Briesener Chores in Briesen
- 17. Dezember Advents-Gottesdienst in Wilmersdorf
- 17. Dezember Bläserchor-Konzert in Biegen
- 26. Dezember Regional-Gottesdienst in Pillgram
- 31. Dezember musikalische Andacht zum Jahresausklang in Sieversdorf
- 12. Januar Treffen der Ehrenamtlichen in Treplin
- 17. Januar Abendandacht in Biegen
- 21. Januar ökumenischer Gottesdienst in Briesen
- 18. Februar Familien-Gottesdienst in Pillgram
- 1. März Weltgebetstag der Frauen in Falkenhagen
- 3. März Gottesdienst mit Konfirmanden in Wilmersdorf
- 6. März Abendandacht in Biegen

Informationen über die Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf und Arensdorf-Sieversdorf sowie wichtige Termine finden Sie auch im Internet unter www.kirche-biegen.de

Weihnachtsbaum in Briesen.

Wohl als erste Landgemeinde hatte auch Briesen einen großen Christbaum mit elektrischen Birnen nahe der Apotheke aufgerichtet. Dort fand auch am 4. Advent ein Weihnachtssingen statt.

Mitteilungen für den Kirchenkreis Frankfurt-Oder II (Seelow) (Nr. 1, 3. Januar 1937)

Evangelisches Pfarramt
Biegen-Jacobsdorf und Arensdorf-Sieversdorf
Friedensstraße 8, 15518 Biegen
Tel. 03 36 08 / 290
E-mail: pfarramt@kirche-biegen.de
www.kirche-biegen.de

Diakonin Kristin von Campenhausen
Tel. 01 76 51 88 74 77
E-Mail: kristin.von.campenhausen@ekkos.de